

Und wie die Staatsleitung für alle anderen Gebiete des Volkslebens die politische Führung für sich beansprucht, so auch dieses. Das solle nicht heißen, daß die Statistik in die innere Funktion der Kunst eingreifen müsse oder auch nur wolle. Das bedeutet nur, daß sie

ihren großen An- und Einfluß regelt und ordnet. Das Recht dazu ist ein souveränes. Es entspringt der politischen Macht und Verantwortung.

Auf unserer letzten Tagung wurde die Aufschaffung der Kunstkritik proklamiert. Dieser Akt stand im ursächlichen Zusammenhang mit der zielbedingten Reinigung und Ausrichtung unseres Kulturlebens. Die Entartungsercheinungen in der Kunst waren zum größten Teil auf das Schuldkonto der Kunstkritik zu schreiben. Die Kunstkritik hatte in der Hauptsache die Blumen und Ismen gemacht. Sie beurteilte die künstlerische Entwicklung nicht mehr aus einem gefunden, volksgewundenen Instinkt heraus, sondern nur noch aus der Leere ihrer intellektuellen Verstricktheit. Das Volk hat daran niemals teilgenommen.

Einzig dastehendes staatliches Mäzenatentum.

Die Durchführung der Reinigungssaktion auf dem Kulturbereich ist mit einem Mindestmaß von Gelehen verbunden worden. Der Stand der Kunstschaffenden hat diese Säuberungsaktion selbst in seine Hand genommen. Niemandem sind dabei ernsthafte Störungen aufgetreten. Heute können wir wieder mit Freude und Befriedigung feststellen, daß die große Entwicklung auf neue in Fluß geraten ist. Überall wird gemalt, gebaut, gedichtet, gesungen und gespielt. Der deutsche Künstler schaut aus einem festen Lebensboden. Die Kunst, aus dem engen und isolierten Bezirk ihres Eigenlebens herausgenommen, steht wieder mitten im Volk und läßt von da ihre starken Wirkungen auf die ganze Nation aus. Allerdings hat die politische Führung dabei eingegriffen und greift sie heute noch täglich und unmittelbar ein; aber das geschieht in einer Weise, die der deutschen Kunst und dem deutschen Künstler nur zum Segen gereichen kann; durch Subvention, Auftragserteilung und ein Mäzenatentum, das in dieser Großzügigkeit heute in der ganzen Welt einzig dastehend ist. Theater und Film, Schrifttum und Dichtung, Malerei und Baukunst haben damit eine Befruchtung erfahren, die vor dem ganz unvorstellbar war.

Der Rundfunk ist ein wahres Volksinstitut geworden. Er konnte dank der nationalsozialistischen Revolution seine Hörerschaften von vier auf nahezu neun Millionen steigern. Die deutsche Presse übt täglich in fester Disziplin ihre erzieherische Mission auf deutschen Völkern aus. Der Weg zur Nation ist für alle Kulturbestrebungen freigemacht worden. Wir haben nicht nur Talente gesucht, wir haben auch Talente gefunden. Ihnen sind im neuen Staat wie niemals zuvor Erfolgsgelohnen geboten. Sie brauchen sie nur zu ergreifen und sich ihrer zu bemächtigen.

Es ist wahr, daß jede große Kunst auf die Dauer nur von ihrem gefunden Nachwuchs leben kann. Und deshalb hat unsere Hauptfrage gerade diesem Problem gegolten. Es kann nicht bezweifelt werden, daß in einer geschäftlich so hochgepannten Zeit wie der unseren das politische Leben eine Unmenge von Begabungen aufzulegt, die normalerweise zum Teil auch für das kulturelle Leben zur Verfügung stünden. Dazu kommt noch, daß die großen weltanschaulichen Ideen, die durch die nationalsozialistische Revolution zum Zuge gebracht worden sind, vorläufig so spontan und eruptiv wirken, daß sie für die künstlerische Gestaltung noch nicht reif sind. Die Probleme sind zu frisch und zu neu, um künstlerisch, dramatisch oder dichterisch geformt zu werden. Der Nachwuchs, der diese Aufgabe einmal zu lösen hat, ist noch im Kommen. Wir können, um ihn durchzuführen, nichts anderes tun, als ihm alle Möglichkeiten bieten, sich geistige und technische Fertigkeiten und Fertigkeiten in ausgedehntem Umfang anzueignen.

In Presse, Rundfunk, Malerei und Architekturschulen werden die neuen Talente erzogen. Film- und Theaterakademien, die in der Gründung begriffen sind, sollen für den Nachwuchs auf Bühne und Leinwand sorgen.

Die Altersversorgung der Bühnenschaffenden.

Mit der Sorge um den Nachwuchs geht die Sorge für das Alter Hand in Hand. Ich habe auf der letzten Tagung der Reichstheaterkammer in Düsseldorf im Mai dieses Jahres die Vorbereitung einer gesetzlichen Altersversorgung für den deutschen Bühnenschaffenden zur Überbrückung der bis zur endgültigen Lösung dieses Problems weiter bestehenden Lücke, hat die Reichsregierung in der Stiftung „Künstlerdank“, eine Summe von insgesamt 3½ Millionen RM zur Verfügung gestellt. Die Durchführung der Altersversorgung selbst ist nunmehr in ein aktives Stadium getreten. Wir haben zuerst mit der Altersversorgung für die Bühnenschaffenden begonnen und ihr durch Art und Umfang der Leistungen eine soziale Funktion gegeben, die bestimmt ist von dem Dank der Nation an die Mittler der Kunst.

Mit dem morgigen Tage ergeht eine Anordnung, auf Grund derer zur Sicherstellung der Altersversorgung für die Bühnenschaffenden die Theaterveranstalter von jeder ausgebenen Theater- und Eintrittskarte einen Betrag von 5 Pf. abzuführen haben.

Die Theaterveranstalter sind berechtigt, diese Altersversorgungsabgabe bei der Eintrittspreisgestaltung zu berücksichtigen. Dabei sind die Preise der höheren Preiskategorien zugunsten der niedrigeren Preiskategorien zu belasten. Bei den billigsten Plätzen ist also unter dem Satz von 5 Pf. herunterzugehen und um Ausgleich dafür sind die teureren Plätze mit mehr als 5 Pf. heranzuziehen. Diese Anordnung tritt am 1. Januar 1938 in Kraft. Sie findet keine Anwendung auf die Gruppe „Feldtheater“.

Die dabei gewonnenen Summen dienen dazu, die Altersversorgung der Bühnenschaffenden finanziell sicherzustellen und damit das Werk der geplanten großen sozialen Künstler-Altershilfe wirksam einzuleiten. Dieses Werk stellt die Abtragung einer nationalen Dankeschuld an die deutschen Künstler dar.

Das, was damit zunächst für die Bühnenschaffenden erreicht worden ist, soll keineswegs ein Abschluß sein. Es ist der Grundstein, auf dem nunmehr die Altersversorgung aller Kulturschaffenden errichtet werden muß. Die zur Erreichung dieses Zieles notwendigen Vorarbeiten sind bereits in Gang gesetzt. Es gilt, die auf diesem Neuland für jeden Beruf organisatorisch und wirtschaftlich zweckmäßigste Form zu finden.

Alters- und Erholungsheime.

Daneben haben wir der Gründung und Förderung von Alters- und Erholungsheimen aus diesem Jahre besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Durch die Hochherzigkeit des Preussischen Ministerpräsidenten wurde nicht nur ein neues Altersheim in Weimar den deutschen Bühnenerenoten geschenkt, sondern auch das seit langen Jahren bestehende Marie-Gebach-Stift finanziell gesichert. Daneben haben wir ein neues Alters- und Erholungsheim in Oberweißbach und zwei neue, schöne Erholungsheime in Arnsdorf an der Elbe. Sie sollen im kommenden Frühjahr eröffnet werden und ständig 70 bis 80 erholungsuchenden deutschen Künstlern Unterkunft gewähren.

Die hier und auf allen anderen Kunstgebieten zur Durchführung gelangenden Projekte sind Kulturleistungen ersten Ranges und damit der nationalsozialistischen deutschen Nation wahrhaft würdig.

Keinliches ist niemals und nirgendwo in der Welt auch nur versucht worden. Wir haben auf diesem Gebiet keine hochstehenden Programme aufgestellt, wir haben gehandelt. Wir haben diese Fragen mit Energie angefaßt, und auch hier hat es sich erwiesen, daß Probleme gelöst werden können, wenn man sie lösen will. Deutschland hat damit nicht nur in der Kunst, sondern auch in der Sorge für den Künstler allen anderen Ländern mit leuchtendem Vorbild voran.

Wir sind dazu umso mehr verpflichtet, als die deutsche Kunst heute wieder die ganze Nation umfaßt. Das Volk

Deutschlands Tor zur Welt.

Görings Staatsbesuch in Hamburg.

11 Hamburg, 26. November.

Ministerpräsident Generaloberst Göring ist am Freitag kurz vor 11 Uhr zu einem Staatsbesuch in Hamburg eingetroffen.

Schon seit den frühen Morgenstunden ist ganz Hamburg auf den Beinen. Die Stadt ist ein einziges Flaggmeer. Beim Verlassen des Juges wurde Ministerpräsident Göring von Reichsstatthalter Gausleiter Kaufmann und den übrigen führenden Männern Hamburgs herzlich willkommen geheißen. In Begleitung des Ministerpräsidenten befindet sich Staatssekretär Körner, Staatssekretär Bae, der Leiter des Amtes für Roh- und Werkstoffe, Oberst Loh, und der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Loh, weisen ebenfalls in Hamburg.

Kurz nach seiner Ankunft begab sich Ministerpräsident Göring zur Kunsthalle. Hier befaßte er die Schau, die in eindrucksvollen Modellen ein Bild der großen Visionen für die repräsentative Ausgestaltung der Gebäuden und der baulichen Neugestaltung Groß-Hamburgs sowie vor allem auch eine Uebersicht über die von Hamburg bisher im Rahmen des Vierjahresplanes geleistete Arbeit und seine Zukunftsaufgaben gibt. Die verteilten Einzelheiten der baulichen Neugestaltung wurden von Generalinspektor Dr. Loh erläutert.

Bei der Besichtigung der Ausstellung interessierte sich der Ministerpräsident besonders für das praktische Ergebnis des durchgeführten Großverfahrens zur Verwertung von Abfall und dessen vielseitige Verwendung in Gewerbe und Industrie. Weiter wurde die Darstellung der in Angriff genommenen Maßnahmen für den Wasser- und Sauerstoffhaushalt und die Bearbeitung der anfallenden Nebenprodukte eingehend besichtigt und erörtert.

Göring über Hamburgs Aufgaben und Ziele.

Empfang im Hamburger Rathaus.

Hamburg, 26. November.

Am Nachmittag begab sich Ministerpräsident Göring durch die im Festschmuck prächtigen Straßen, umbravt von den Ueberläufen der Bevölkerung zum Rathaus, wo ihm die Freie und Hansestadt einen feierlichen Empfang bereitet.

Reichsstatthalter Gausleiter Kaufmann begrüßte Hermann Göring aufs herzlichste. „Es ist mir eine persönliche Freude“, so betonte er u. a., „Ihnen für alle die Förderung, für alle die Wohlfahrt und für alle die energiegelassenen Entscheidungen, die Sie im Verlauf der letzten Jahre zu Hamburgs Wohlfahrt und zu seiner Entwicklung getroffen und gefällt haben, von ganzem Herzen im Namen Hamburgs zu danken.“

Es ist ein Geheimnis, wenn ich hier feststelle: Groß-Hamburg mit allen den aus seiner Schaffung sich ergebenden Möglichkeiten wäre niemals zu einem so frühen Zeitpunkt in die Lage gekommen, wenn nicht Sie, Herr Ministerpräsident, diese Entwicklung nicht nur gefördert, sondern eröffnet und möglich gemacht hätten. Unseren Dank wollen wir bekunden, indem wir mit allen Kräften beistehen, die Ihnen zu helfen, die großen Aufgaben zu erfüllen, die Ihnen der Führer mit dem Vierjahresplan gestellt hat.

Im Verlauf des Empfangs ergriff

Ministerpräsident Göring

das Wort. Er führte u. a. aus: „Mit aufrichtigem Herzen möchte ich Ihnen, lieber Parteigenosse Kaufmann, danken für die warmen Worte der Begrüßung und Anerkennung des Vertrauens und des Dankes, die Sie mir im Namen Hamburgs, seiner Bevölkerung und der Bewegung entgegengebracht haben. Sie haben mit Recht betont, daß das Schicksal dieser für Deutschland so außerordentlich wichtigen Stadt mit großem Interesse verfolgt habe, ein Interesse, das ganz besonders von dem Augenblick an flieg, da ich mit der deutschen Wirtschaft aufs engste verbunden wurde. Ich weiß heute, wie unendlich wichtig die Wirtschaft für das Leben unseres Volkes ist und wie unendlich große Aufgaben gerade auf wirtschaftlichem Gebiet zu lösen sind als Voraussetzung für den weiteren Aufstieg und vor allem auch für die Sicherheit unseres Volkes.“

hat sie durch seine millionenfache Anteilnahme zu seiner Sache gemacht. Es hat ein gelingendes Gefühl für die Leistung, aber auch für Wonne, die aus der Leistung fließt, hinter denen aber keine Leistungen stehen. Sein Gedanke leitet sich von festen Anlagen ab; aber er muß richtig und planmäßig gelenkt werden. Sätten die Vertreter des Verfalls sich an das große Volk gewandt, sie wären dort auf offene Begegnung und lauten Hohn gestoßen. Denn das Volk hat keine Angst davor, von wilden, gemordeten Lüblischen Literaten als ungezügelt und reaktionär angepöbelt zu werden.

Der Enobismus.

Diese Angst hat nur der Reichtum, wenn sich mit ihm geschmackliche Unsicherheit verbindet. Der Enobismus ist ein leerer und hoher Bildungsstadium, der von den Früchten der Schalen ist und sie dann nicht verdauen kann. Er geht in Fraz und Claque ins Theater, um Armeleutendust zu atmen. Er muß Glend sehen, an dem er sich schauernd und freilebend vergnügt. Das ist die letzte Entartung eines pöbelhaften Amüsbetriebs. Die Reichen wollen im Theater zusehen, wie es bei den armen Leuten zugeht. Welche eine Verrohung der Gesinnung! Aber auch welche Verwilderung des Geistes und des ganzen Kunstempfindens! Das Volk befaßt aus anderen Motiven die Theater, Konzerte, Museen und Galerien. Es will das Schöne und Erhabene sehen und genießen. Das, was ihm das Leben so oft und hartnäckig vorenthält, eine Welt des Wanders und des hohen Scheins, soll sich hier vor seinen staunenden Augen aufhellen.

Der primitive und gesunde Volksgeschmack verlangt eine entsprechende geistige Kraft. Mit nobeligen Ueberfeinerungen gibt man keine starken Menschen auf. Man wende hier nicht ein, das Volk wolle sich nur amüsieren. Das Volk sucht Freude. Es hat ein Recht darauf. Wir haben die Pflicht, sie ihm zu geben. Man macht sich meistens kaum eine Vorstellung davon, wie freudlos im allgemeinen das Leben des Volkes verläuft und wie wichtig es deshalb ist, hier Abhilfe zu schaffen.

„Also Brot und Spiele!“ rufen die Bessermisser. Nein, „Kraft durch Freude!“ geben wir ihnen zur Antwort.

Darum haben wir die Bewegung zur Organisation des Optimismus so genannt. Millionenhaft hat sich das Volk in all seinen Schichten an die Schönheiten unseres Landes, an die Schätze unserer Kultur, unserer Kunst und unsere Lebens-herangekehrt. Gewiß, auch die Unterhaltung ist dabei ausgiebig zu Worte gekommen. Sie ist meistens die Vorstufe zum reinen künstlerischen Genuß. Hier hat fast immer die wahre Kunst ihren Ursprung.

Und so begehen die deutschen Kulturschaffenden ihre Jahrestagung zusammen mit dem Volke, das hier durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ repräsentiert wird.

Daß Hamburg in diesem Rahmen von ganz besonderer Wichtigkeit ist, steht von vornherein fest. Mögen wir anderen Städten und Gebieten des Reiches ebenfalls so hoch feststellen, daß Hamburg eine ganz besondere Stellung einnimmt, und wenn wir heute vier Städte von besonderer Bedeutung nennen, so ist Hamburg unter ihnen. Berlin ist die Hauptstadt des Reiches, das Spiegelbild seines Aufstiegs und seiner neu gewonnenen Stärke. München ist die Hauptstadt der Bewegung, ewig verbunden mit ihrem Aufstieg und damit der Rettung Deutschlands. Nürnberg ist die Stadt, die alljährlich die Kraft Deutschlands der Mit- und Umwelt dokumentiert wird.

So ist auch Hamburg eine Stadt von besonderer Bedeutung, die der Welt zeigen soll, daß Deutschland sich keineswegs, auch nicht im Rahmen des Vierjahresplanes, abschließen will von all dem Geschehen in der Welt, von ihrem Wandel und Handel.

Niemehr beweist der Ausbau Hamburgs, die Schaffung Groß-Hamburgs, welche große Bedeutung wir dem Weltverkehr, dem Weltverkehr und der Weltwirtschaft beilegen.

Es ist selbstverständlich, daß aus diesem Grunde das neue Groß-Hamburg auch das Gepräge deutscher Weltgeltung erhalten muß. So wie Berlin das Gepräge der politischen Weltgeltung Deutschlands bekommen soll, soll Hamburg das Gepräge der wirtschaftlichen Weltgeltung Deutschlands bekommen. Nicht im Herzen Deutschlands, nicht im Ausgabebereich, nicht im Importgebiet, sondern in seinem größten Wirtschaftskreis, wo Deutschland mit der übrigen Welt wirtschaftlich am engsten verbunden ist. Es ist ein Zeichen, daß Deutschland nicht daran denkt, sich zu isolieren, sondern im Gegenteil, daß Deutschland und die ganze Welt zu verbinden. Von je her haben Hamburgs Kaufleute eine besondere Monierarbeit zu leisten gehabt. Ein Bild auf eine Karte der hamburgischen Auslandsverbindungen gibt uns einen Beweis von der Tatkraft und dem Unternehmungswillen des Hamburgers Kaufmanns. Das ist gut. Es muß so bleiben und muß weiter gefördert werden.

Ministerpräsident Göring betonte weiter, daß der Kolonialgedanke besonders in Hamburg Pflege und Förderung erfahre und daß hier, wie in ganz Deutschland, die Förderung nach der Rechtsgleichstellung Deutschlands in der Kolonialfrage erhoben werde. Wenn ich, so fuhr Hermann Göring fort, „neben dem Führer der einzige Ehrenbürger Hamburgs nach der Währungsreform bin, so können Sie versichert sein, daß ich das aus herzlichster und freudigster Würdigung weiß. Und ich glaube auch bis zum heutigen Tage dieser Verpflichtung gerecht geworden zu sein. Gerade die Zukunft wird an Groß-Hamburg große Aufgaben stellen. Als Bevollmächtigter für die deutsche Wirtschaft und gerade auch als Ehrenbürger Hamburgs werde ich niemals ruhen, alle Kräfte miteinzusetzen zum Wohle und zur Ausgestaltung Hamburgs und seines großen Weltzweckes.“

Deutschland hat in seiner Gesamtheit nicht nur ein Interesse daran, sein Tor zur Welt groß und hoch zu halten, sondern auch daran, der Welt zu zeigen, daß, wenn sie durch dieses große Tor in das Deutsche Reich eintritt, ihr damit gleichzeitig ein Spiegelbild des neuen Deutschen Reiches geboten wird. In diesem Sinne hat Groß-Hamburg eine hohe Verpflichtung, nicht für sich selbst, sondern für das gesamte Deutschland und das Deutsche Volk.

Mögen Sie sich diese hohe Verpflichtung stets vor Augen halten, und mögen die Männer, die heute an der Spitze Hamburgs stehen, noch die Genugtuung erleben, jene wunderbare Gestaltung der Wirtschaft werden zu lassen, die heute für Groß-Hamburg in ihrem Wurf geplant ist. Das ist mein Wunsch am heutigen Tage. Und damit vereine ich auch den Wunsch für die Zukunft Groß-Hamburgs, des Einfalls- und Ausfallstores zu unserem Dritten Reich.“

In angeregter Unterhaltung und Einzelbesprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten und den führenden Männern Hamburgs, insbesondere seiner Wirtschaft, bot sich Gelegenheit, die Zukunftsaufgaben der deutschen Wirtschaft weiter zu klären und ihrer Lösung entgegenzuführen.

Deutschlandliche Kreise des Auslandes versuchen oft, das Bild des zeitgenössischen deutschen Künstlers dahin zu verzerren, daß sie ihn als ein getretenes und gedrücktes Wesen darstellen, das umgeben von Gelehen und Paragrafen, unter der tyrannischen Diktatur eines kulturlosen, barbarischen Regimes schmachtet und leidet. Welche eine Verzerrung des wahren Zustandes.

Der deutsche Künstler von heute fühlt sich freier und ungehindert denn je. Er dient mit Freunden Volk und Staat, die sich seiner und auch seiner Sache in so wahrerherziger und verständnisvoller Weise angenommen haben. Der Nationalsozialismus hat die deutschen Kunstschaffenden ganz gewonnen. Sie gehören zu uns wie wir zu ihnen. Nicht durch hohle Programme und leere Redensarten haben wir sie auf unsere Seite gebracht, sondern durch die Tat.

Kreative Künstlertrüme sind durch uns in Erfüllung gegangen, andere sind in der Verwirklichung begriffen. Wie sollte der deutsche Künstler sich in diesem Staate nicht geborgen fühlen. Sozial gesichert, wirtschaftlich gehoben, geistig gefördert, kann er nun in Ruhe und ohne bitterste Existenzkämpfe seinen großen Plänen dienen. Er hat wieder ein Volk, das auf seinen Anruf wartet.

Voll Verehrung bilden wir alle in dieser Stunde auf Sie, mein Führer, der Sie in der Kunst nicht eine lästige Repräsentationspflicht sehen, sondern eine heilige Mission und hehre Verpflichtung, die letzte und gemaltigste Dokumentation des menschlichen Lebens. Sie kennen und lieben die Kunst und den Künstler. Sie stammen aus als Staatsmann aus ihrem Gebiet. Mit heißem Herzen verfolgen Sie den Weg der deutschen Kunst in unserer Zeit. Sie weisen ihr Richtung und Ziel als ihr begnadeter Sinngeber. Das danken wir Ihnen alle. Halten Sie auch in Zukunft Ihre schirmende Hand über deutsche Kunst und deutsche Art. Leistung und Tat sollen Antwort und Gedächtnis des deutschen Künstlers darollen sein.

Unser Volk aber steht heute um uns und bei uns. Für ungeschätzte Stunden der Freude, Erholung und Erbauung, befreienden Nachens und aufwühlender Erhellung hat er seinen Künstlern seinen Dank ab. Ein Jahr der Arbeit liegt hinter uns. Ein Jahr der Arbeit wartet auf uns. Die ertrungenen Erfolge rufen uns mit heilem Herzen und glühendem Idealismus unseren Aufgaben hingeben im Dienste an der Kunst, der großen Trösterin unseres Lebens.

Die Ausführungen des Ministers wurden zu wiederholten Malen von der festlichen Versammlung mit herzlichsten Zustimmungsgedebungen unterzogen, und minutenlang, begeistert Beifall begleitete zum Schluß den Dank, den er dem Führer aussprach.

Nach dieser Rede fand die mit Spannung erwartete Aufführung des einzigen Violinkonzertes von Robert Schumann statt. 84 Jahre

nach der Niederschrift des Wertes bedeutete die Aufführung, die von allen Künstlern und einer Anzahl ausländischer Rundfunkstationen übernommen wurde, den künstlerischen Höhepunkt der gemeinsamen Jahrestagung der Reichskulturkammer und der NSG „Kraft durch Freude“. Prof. Georg Kulenkampff spielte mit technischer Bravour und inniger Verknüpfung in die lyrischen Schönheiten des Wertes den schwierigen Solopart, während Generalmusikdirektor Prof. Karl Böhm an der Spitze der Berliner Philharmoniker die orchesterale Begleitung dirigierte. Stürkter Beifall dankte den Künstlern.

Dann trat Reichsleiter Dr. Ley nochmals an das Rednerpult und brachte nach Worten des Dankes und der Verehrung für den Führer das Siegel auf Adolf Hitler aus. Der Gesang der Nationalhymnen befaßte die festliche Sitzung.

Der Führer legt den Grundstein

zum Neubau der wehrtechnischen Fakultät.

DNB Berlin, 26. November.

Am Sonnabend, dem 27. November 1937, um 15 Uhr, findet auf dem vorbereiteten Gelände im Grunewald an der Teufelsee-Chaussee die Grundsteinlegung zum Neubau der wehrtechnischen Fakultät der Technischen Hochschule statt. Damit wird der erste große Bauabschnitt der vom Führer angeordneten Umgestaltung der Reichshauptstadt in Angriff genommen.

Die Wehrmacht, sämtliche Gliederungen der Partei und die angeschlossenen Verbände werden mit Ehrenformationen daran teilnehmen. Nach Ansprachen des Defans der wehrtechnischen Fakultät, General der Artillerie Prof. Dr. Dr. Beder, und des Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Rust, wird der Führer die Grundsteinlegung vornehmen. Die Veranstaltung, die etwa eine Stunde dauert, wird über alle deutschen Sender übertragen.

Neue Reichsreferentin für den BdM.

DNB Berlin, 26. November.

Die bisherige Reichsreferentin für den BdM beim Reichsjugendführer, Frau Trude Bürtner, hat den Reichsjugendführer um Entlassung von ihrem Amt gebeten. Der Reichsjugendführer hat diesem Wunsch seiner langjährigen Mitarbeiterin entsprochen und ihr zugleich im Namen der nationalsozialistischen Jugendbewegung seinen Dank für die aufopfernde und erfolgreiche Arbeit beim Aufbau des BdM ausgesprochen.

Zur Reichsreferentin für den BdM beim Reichsjugendführer hat Baldur von Schirach die Oberaufseherin Jutta Kädiger ernannt.

Uebergabe der Weltausstellungspreise

Deutschland an zweiter Stelle.

(1) Paris, 26. November.

Insgesamt waren auf der Pariser Weltausstellung 18 768 Aussteller vertreten. 17 044 waren an der internationalen Preisverteilung beteiligt, von denen 14 307 Preise (2293 Grand Prix, 2449 Diplome, 8798 Goldmedaillen, 8810 Silbermedaillen und 1957 Bronzemedailles) erhielten.

Außer Deutschland, dessen Preise bereits bekanntgegeben wurden, erhielten:

	Grand Prix	Ehren-Preis	Goldmed.	Silbermed.	Bronzemed.
Belgien	123	96	117	81	11
Brasilien	64	17	13	12	4
Frankreich (10 015 Aussteller)	1058	1374	2000	0	0
Ungarn	42	46	61	57	26
Italien	137	124	189	172	90
Japan	26	34	42	66	26
Niederlande	46	56	80	69	48
Oesterreich	64	52	99	94	43
Polen	51	48	56	52	36
Portugal	5	2	5	5	0
Rumänien	46	42	58	52	11
Sowjetrussland	75	48	72	70	28
Yugoslawien	25	24	17	23	16
Tschoslowakei	80	70	86	76	15

Nicht teilgenommen an dieser internationalen Konkurrenz haben die Schweiz, Schweden, England, Südafrika, Australien, Norwegen, Spanien und der päpstliche Pavillon. Von Großbritannien waren lediglich die Aussteller an der internationalen Preisverteilung beteiligt, von Norwegen lediglich die Sportaussteller.

Neben dem Gastland Frankreich hat Deutschland bei weitem am besten abgeschnitten. Dabei ist zu bemerken, daß Deutschland mit insgesamt 1007 Ausstellern keine Preise erringen konnte, während Frankreich 10 015 Aussteller hatte. Als nächste folgen Italien und Belgien.

Das Schicksal der Weltausstellung noch unentschieden

DNB Paris, 26. November.

Die Internationale Weltausstellung Paris 1937 hat am Donnerstag am Mittwoch ihre Tore geschlossen. Ob die grundsätzliche beschlossene Wiedereröffnung im kommenden Frühjahr tatsächlich durchgeführt werden wird, ist noch nicht bekannt. Das französische Parlament wird dazu noch Stellung nehmen.

Die Besucherzahl der Ausstellung beläuft sich auf 31,2 Millionen, wozu noch 3,5 Millionen Besucher der außerhalb des Ausstellungsgeländes gelegenen Pavillons zu zählen sind, ebenso die zwei Millionen Besucher des Vergnügungsparks.

Madrid erneut erfolgreich beschossen.

DNB San Sebastian, 27. November.

Wie von der Madridfront gemeldet wird, sind am Donnerstag die militärischen Anlagen der Hauptstadt durch nationale Batterien schwer beschossen worden. Das Feuer der großkalibrigen Geschütze habe eine kürzlich von den Bolschewiken errichtete Stellung völlig zerstört und größere Befestigungsanlagen am Stadtgürtel schwer beschädigt.

Adel Kinder ertrunken.

DNB Helsinki, 26. November.

In der Nacht zum Freitag wurde die Küste von Finnland von einem schweren Sturm heimgesucht, der schweren Schaden anrichtete. Auch in dem Seengebiet Finnlands hat der Sturm schwer gemüht. In dem See Ruuska sind acht Kinder, die sich mit einem Ruderboot auf dem Heimweg aus der Schule befanden, ertrunken. Der Hafen von Hanko wurde schwer beschädigt.

Aus

Bomick

S. Wegelperron der öffentliche Brenneri Wolbrin in Mülsum gelper

Werth

Preis

a. Das am 14. am Sonntag, dem fortgesetzt. Da sel bedürftigen ist, so auf diesem Sonntag Es ist somit geben, einen der so

Dingden

Di

ii. Am heutigen Freitag seinen 72. Geburtstag; Tag für dem Kiden keine K. Haushaltsartikel u. Geburtstagsfind r. trohen Lebensabend

Bom

ii. Es wird hier das Enghausen und Waisförner an können. Am restlo beten.

Rhede

Pflichtverfam

s. Zu ihrer allm lich am Donnerstag schäftsleiterin Frau Frauenhaft in rech Franz Koefing in. Schienen recht herz fenders den Kreis so wie die Samaritan unter Leitung von g übergab sie dem Kreis in einem etwa melfanftausend G deutsche Frau und Der Redner betonte, der die deutsche Fra stellte, der ihr gebl führungen streife r und appellierte an diesem Winterhalja leibenden Volksgenof den Worte auf frucht Beifall, den man der frauenchaftsleiterin der an einigen Stund sollen und zwar im ne gebäude). Der gena noch bekanntgeben. sich rege an diesen f fertiggestellten Saden genossen zur Verfüg befaßte man sich mit Adventsfester, die im Veranmlung wurde geschlossen.

Umfangre

s. Gestern wurde s auf der Reichstraße Erning eine Verkehrsh Verkehrsänder getell vertehrsplanmäßigen

Ber

Ha

geb.

VER

Bocholt, den 27. N.

Ostmauer 44

Statt Kar

Ihre VERMÄHL

Aloys

Liesche

geb. Lübb

Bocholt, Dingdene

Wir zeigen unsere

Fra

He

geb. M

München i. B. 27. Nov

ben der Langenbergshule), 9.30 Uhr (Sonntag) und
11 Uhr, 14.30 Uhr Christenlehre und Andacht, 15.30 Uhr
Andacht mit Predigt für die Frauen. — Dienstag: 20 Uhr
Sakramentsandacht.
St. Agnes, 5.45 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe mit
Predigt, 17.30 Uhr Andacht.

elshäusern des Gaus
Kurzfilm „Was ist
Reichsleitung der
recht wurde. Ab 20.
en Zeitaufführungs-
le in den Kinofolien

Freude! Zahlreiche
lesten Tagen und
gefolgt und in die
sind mit Freude an

stellung in Ems-
Befähigung der
Künstler zeigt,
genossen be-

ameraden. Eine
Land, die zur Zeit
für ihre Arbeits-
lassen, das fest
Arbeiter und Behörden
Neben einem groß-
ausgestalteten enthält
infolgedessen.

In Appellhöfen,
arbeiten für die
dung begonnen
sien wird.

Reichsautobahn
aufen.

te unter Führung
Reichsautobahndirekt-
trede von Reichs-
die Anfang De-

ie die Kraft seiner
al, vor dem ihm
im Laufe der
eben durch ihren
eingewirkt, so daß
konnte. Daß
Reichs-
räftig war
e Unerschöpflichkeit
Reichs-
Kraft, die mit
so einen Erfolg
erzielte. Von wech-
schen“ selbst war
unerschöpflich frucht-
ende Unter-
e Gewerbe aus
neuen Haus, das
größer und mit
einem Kraft-
edlungswesen“

Die Aktion „Gutes Licht — gute Arbeit“
wurde in diesem Jahre wiederholt, und der Erfolg dieses
Aufklärungsmaßnahmes läßt sich wohl am besten an den
genau festgelegten Umständen ablesen, die die Elektro-
industrie mit gutem, modernem Licht ausstatten. Ein
einzelner großer Erfolg hatte der Forderung „Saubere
Menschen im laubenden Betrieb“ bei
dem es vor allem um die Erfüllung einwandfreier Arbeits-
anforderungen in den Betrieben ging.

Grundlegend steht das Amt „Schönheit der Arbeit“
auf dem Standpunkt, daß es nicht seine Aufgabe ist und
auch nicht dem Interesse der allgemeinen Entwicklung
dienen würde, wenn es von sich aus als Arbeitsbüro
eine große Anzahl von Bäumen erziehen würde. Es steht
seiner Aufgabe vielmehr darin, die freien Willkürlichen im
Sinne dieser neuen Idee der Betriebskultur und Be-
triebskultur auszurichten und zur tätigen Mitarbeit
heranzuführen.

Es wäre aber oberflächlich und falsch, wollte man die
Reichsautobahn „Kraft durch Freude“ auf diesem
Gebiete gestellten Aufgaben nur darin sehen, den schaffenden
Menschen in ihrer Freizeit Unterhaltung, gleich welcher
Art, zu bieten. Wir wollen ihnen nicht nur die ver-
schiedensten Möglichkeiten eröffnen, ihre Freizeit zu ver-
leihen, sondern wir wollen sie zu einer sinnvollen
Lebensgestaltung hinleiten.

Der in diesem Jahre erfolgte Zusammenstoß des
Amtes „Freizeitabend“ mit der Reichsautobahn unter
Einbeziehung des „Deutschen Volkshilfsamtes“ hat
die gesamte kulturelle Freizeitarbeit auf eine einheitliche
Grundlage gestellt.

Den größten Umfang hat die Arbeit auf dem Gebiete
des Theaters angenommen, die auch in diesem Jahre
noch wesentlich vergrößert werden konnte. Für die Spiel-
zeit 1937/38 sind rd. 7000 eigene Vorstellungen abge-
schlossen worden. Außerdem laufen für ungefähr die
doppelte Anzahl Vorstellungen Abschlüsse auf maßgebliche
Bühnen.

Besonders Augenmerk wurde darauf gerichtet, die
Theaterkultur auch in Gegenden außerhalb der großen
Städte zu tragen. So hat die Reichsautobahn „Kraft durch
Freude“ mit 30 Wandervorstellungen Aufnahme-Garantie-
verträge abgeschlossen. Die Wandervorstellungen für
Reichsautobahn sind in diesem Jahre auf sämt-
liche bei den verschiedenen Bauwerken bestehenden
Arbeitsgemeinschaften ausgedehnt worden, so daß im
Jahre 1937 insgesamt 550 Lager mit 110 000 Arbeits-
kameraden erfüllt wurden.

Eine weitere Neuentwicklung dieses Jahres ist die
Gründung der „Solidarität“ der Reichsautobahn „Kraft durch
Freude“. Diese erste Solidarität hat sich so gut bewährt, daß im kommenden Jahre eine
Reihe neuer beratender Bühnen ins Leben gerufen wird.
Am meisten dem Volk entfremdet war zweifellos die
bildende Kunst. Auf diesem Gebiet konnte daher
eine grundlegende Neuentwicklung auch nur durch eine
grundlegend neue Methode eingeleitet werden. Das Amt
„Freizeitabend“ hat deshalb in großem Umfange die Durch-
führung von Kunstausstellungen in Betrieben und Fabri-
ken aufgenommen. Die bisherige Gesamtzahl dieser Be-
triebsausstellungen beläuft sich auf 1273, von denen 602
allein in diesem Jahre veranstaltet wurden.

Die Gesamtteilnehmerzahl an den kulturellen und
unterhaltenden Veranstaltungen des Amtes „Freizeit-
abend“ beläuft sich im Berichtsjahre auf rund 34
Millionen.

Die Zahl der leitenden Durchführung der Volkshilfsarbeit
durch die Reichsautobahn „Kraft durch Freude“ beträgt
insgesamt 10 180 000.

Dr. Ley schloß diese dann die vom Volkshilfsarbeits-
werk unternommenen Führungen durch historische
Stätten und Museen, sowie moderne Betriebe; das Wand-
verbreiten, die Werksbüchereien, die im kommen-
den Jahr zum erstenmal auf der höchsten und binnen-
schiffahrt ausgedehnt werden. Dr. Ley befaßte sich dann

Her, 28. Nov.
der Landstraße
Verkehrsunfall.
Reichsautobahn
Bremens, seitlich
in der Wehr-
Bremens, seitlich
in der Wehr-
Bremens, seitlich
in der Wehr-

7. Die Nach-
en facilities
ausserhalb
dem ersten Tag
dem 3. Dezem-
ber sind sämt-
lich Hauptkern

Ein Volk erobert die Freude.

Leistungsbericht Dr. Ley am vierten Jahrestag der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude.“

Berlin, 26. November.

Anlässlich der vierten Jahrestagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veröffentlichte der Leiter der Reichsautobahn, Reichsautobahndirektor Dr. Ley, einen Leistungsbericht, in dem er alle Aufgabengebiete der NS-Gemeinschaft eingehend behandelte. Er führte u. a. aus:

Die Zukunft gehört nur einem Volk, so führt Dr. Ley aus, das einig, stark und frei ist und froh das Leben bejahet. Das ist die schönste Aufgabe der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, dem schaffenden deutschen Menschen Arbeit und Lebenswillen zu geben. Wenn wir auch in diesem Jahre feststellen können, daß wir wieder ein gutes Stück auf unserem Wege vorwärtsgekommen sind, so sind es nicht die gewaltigen Zahlen der Erfolgsstatistiken, die uns mit Freude und Genugtuung erfüllen, sondern in erster Linie die Gewißheit, daß wir wieder einen Schritt dem Ziele nähergekommen sind, aus dem deutschen Arbeiter einen wirklichen Herrenmenschen zu machen.

Die Gestaltung des Arbeitsplatzes die Grundlage kultureller Aufbauarbeit.

„Kraft durch Freude“ ist nicht lediglich eine Freizeitorganisation, sondern sie ist eine nationalsozialistische Gemeinschaft, die an dem Werden einer neuen Lebensgestaltung mitwirkt und die neue Gesellschaftsordnung herstellt. Deshalb ist die „Schönheit der Arbeit“ ein notwendiger organischer Bestandteil der „Kraft durch Freude“, sie ist die Grundlage, auf der sich die Freizeitgestaltung überhaupt erst aufbauen muß.

Heute können wir voller Stolz feststellen, daß die Schönheit der Arbeit zu einer Bewegung geworden ist, die von den Betrieben selbst getragen wird.

Es läßt sich gar nicht mehr feststellen, welche Summen von den deutschen Betrieben freiwillig in die Verbesserung der Arbeitsstätten hineingesteckt werden, ohne irgend einen Zwang von außen, nur aus der Erkenntnis heraus, daß der Gehalte „Schönheit der Arbeit“ vernünftig, richtig und notwendig ist. Die Gesamtsumme der Aufwendungen für „Schönheit der Arbeit“ beläuft sich auf rd. 600 Millionen RM.

Die Aktion „Gutes Licht — gute Arbeit“ wurde in diesem Jahre wiederholt, und der Erfolg dieses Aufklärungsmaßnahmes läßt sich wohl am besten an den genau festgelegten Umständen ablesen, die die Elektroindustrie mit gutem, modernem Licht ausstatten. Ein einzelner großer Erfolg hatte der Forderung „Saubere Menschen im laubenden Betrieb“ bei dem es vor allem um die Erfüllung einwandfreier Arbeitsanforderungen in den Betrieben ging.

Grundlegend steht das Amt „Schönheit der Arbeit“ auf dem Standpunkt, daß es nicht seine Aufgabe ist und auch nicht dem Interesse der allgemeinen Entwicklung dienen würde, wenn es von sich aus als Arbeitsbüro eine große Anzahl von Bäumen erziehen würde. Es steht seiner Aufgabe vielmehr darin, die freien Willkürlichen im Sinne dieser neuen Idee der Betriebskultur und Betriebskultur auszurichten und zur tätigen Mitarbeit heranzuführen.

Sinnvolle Gestaltung der Freizeit.

Es wäre aber oberflächlich und falsch, wollte man die Reichsautobahn „Kraft durch Freude“ auf diesem Gebiete gestellten Aufgaben nur darin sehen, den schaffenden Menschen in ihrer Freizeit Unterhaltung, gleich welcher Art, zu bieten. Wir wollen ihnen nicht nur die verschiedensten Möglichkeiten eröffnen, ihre Freizeit zu verleihen, sondern wir wollen sie zu einer sinnvollen Lebensgestaltung hinleiten.

Der in diesem Jahre erfolgte Zusammenstoß des Amtes „Freizeitabend“ mit der Reichsautobahn unter Einbeziehung des „Deutschen Volkshilfsamtes“ hat die gesamte kulturelle Freizeitarbeit auf eine einheitliche Grundlage gestellt.

Den größten Umfang hat die Arbeit auf dem Gebiete des Theaters angenommen, die auch in diesem Jahre noch wesentlich vergrößert werden konnte. Für die Spielzeit 1937/38 sind rd. 7000 eigene Vorstellungen abgeschlossen worden. Außerdem laufen für ungefähr die doppelte Anzahl Vorstellungen Abschlüsse auf maßgebliche Bühnen.

Besonders Augenmerk wurde darauf gerichtet, die Theaterkultur auch in Gegenden außerhalb der großen Städte zu tragen. So hat die Reichsautobahn „Kraft durch Freude“ mit 30 Wandervorstellungen Aufnahme-Garantie-verträge abgeschlossen. Die Wandervorstellungen für Reichsautobahn sind in diesem Jahre auf sämtliche bei den verschiedenen Bauwerken bestehenden Arbeitsgemeinschaften ausgedehnt worden, so daß im Jahre 1937 insgesamt 550 Lager mit 110 000 Arbeitskameraden erfüllt wurden.

Eine weitere Neuentwicklung dieses Jahres ist die Gründung der „Solidarität“ der Reichsautobahn „Kraft durch Freude“. Diese erste Solidarität hat sich so gut bewährt, daß im kommenden Jahre eine Reihe neuer beratender Bühnen ins Leben gerufen wird. Am meisten dem Volk entfremdet war zweifellos die bildende Kunst. Auf diesem Gebiet konnte daher eine grundlegende Neuentwicklung auch nur durch eine grundlegend neue Methode eingeleitet werden. Das Amt „Freizeitabend“ hat deshalb in großem Umfange die Durchführung von Kunstausstellungen in Betrieben und Fabriken aufgenommen. Die bisherige Gesamtzahl dieser Betriebsausstellungen beläuft sich auf 1273, von denen 602 allein in diesem Jahre veranstaltet wurden.

Die Gesamtteilnehmerzahl an den kulturellen und unterhaltenden Veranstaltungen des Amtes „Freizeitabend“ beläuft sich im Berichtsjahre auf rund 34 Millionen.

Die Zahl der leitenden Durchführung der Volkshilfsarbeit durch die Reichsautobahn „Kraft durch Freude“ beträgt insgesamt 10 180 000.

Dr. Ley schloß diese dann die vom Volkshilfsarbeitswerk unternommenen Führungen durch historische Stätten und Museen, sowie moderne Betriebe; das Wandverbreiten, die Werksbüchereien, die im kommenden Jahr zum erstenmal auf der höchsten und binnen-schiffahrt ausgedehnt werden. Dr. Ley befaßte sich dann

mit dem Ausbau des Laienschauspiels, den Kursen für Musik, Spiel und Tanz, den Arbeitskreisen für Malen, Zeichnen und Modellieren, Schnitten und Basteln, die Pflege des Musikunterrichts in Volks- und Kunstinstrumenten in 200 Volkshilfsstellen. Die kulturelle Mitarbeit sei durch die Einrichtung der Abteilung Jugend und Volksmusik der Reichsmusikammer gefördert worden; die Sing- und Musikgemeinschaften von Reichsautobahn in diesem Jahre 4400 „Offene Singen“ und andere Veranstaltungen durchgeführt, in denen 800 000 Volksgenossen erfüllt wurden.

Förderung der Leibesübungen.

Ein ebenso großes wie wichtiges Gebiet ist die Förderung der Leibesübungen. Das vergangene Jahr stand für das Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Zeichen der Einführung und tatkräftigen Förderung des Sportsports.

Der immer weiter fortschreitende Aufbau der Arbeit des Sportsamtes und besonders die Entwicklung des Sportsports hat bereits zu einem fühlbaren Mangel an geeigneten Übungsstätten wie an den Turnhallen, Spielplätzen und Schwimmbädern geführt. Die Zahl der vorhandenen Turnhallen, Spielplätze und Schwimmbäder reicht besonders im Winter keineswegs mehr aus. Deshalb hat das Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ begonnen, die Ausbildung ehrenamtlicher Übungsleiter in großem Umfang in die Wege zu leiten.

Auf der anderen Seite sind viele Betriebe dazu übergegangen, eigene Betriebsportanlagen zu errichten. 900 Betriebsportanlagen sind bereits fertiggestellt, 235 weitere befinden sich gegenwärtig im Bau.

Aus Anlaß des vierjährigen Bestehens der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ werden in 31 Betrieben in allen deutschen Gauen die ersten Spatzen der Volksgenossen, um eigene Übungsstätten für die Gefolgschaft zu schaffen bzw. die bereits fertiggestellten Sportstätten einzuweihen.

Die Teilnehmerzahl hat in den letzten ganzen Sportarten beträchtlich zugenommen. Insgesamt wurden in den letzten Jahren bis einschließlich September in 338 229 Übungsstunden 6 656 973 Teilnehmer erfüllt.

Handwerk und Heimatgedanke.

Landeshauptmann Kolbow und der Präsident der Hamburger Handwerkskammer, Petersen, vor den Obermeistern.

Münster, 26. November.

Die Handwerkskammer zu Münster hatte die gesamtdeutsche Tagung der Handwerkskammern am Donnerstag nachmittag zu einer wichtigen Versammlung in den großen Saal des Zoologischen Gartens eingeladen, um durch bedeutende Redner ihnen Aufklärung zu geben über wichtige Tagesfragen, und dieser Einladung waren die Obermeister in so harter Zahl gefolgt, daß der große Saal allein noch freien Aussehen nicht hatte.

Kammerpräsident Wagener betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß es schon lange der Wunsch der Handwerkskammern gewesen sei, die gesamtdeutschen Obermeister und Obermeisterinnen der Handwerkskammern zu einer großen Versammlung zusammenzuführen. Er begrüßte dann den Landeshauptmann Kolbow zugleich als Vertreter des Oberpräsidenten, den Präsidenten der Hamburger Handwerkskammer, Petersen, Vertreter der Regierung, der Kreisleitungen, der Stadt und der Presse und dankte schließlich für die wertvolle Unterstützung, die sie gerade in den letzten Jahren dem Handwerk habe zuteil werden lassen.

Dann sprach als erster Redner Landeshauptmann Kolbow über das wichtige Thema

„Heimat und Handwerk“

für dessen Behandlung kein geeigneter Redner gewonnen werden konnte als der verdienstvolle Leiter des Westfälischen Heimatbundes, der sich mit besonderer Liebe der Förderung heimatischer Kultur und bodenständigen Brauchtums gewidmet hat. Er befaßte sich zunächst mit den mannigfaltigen Beziehungen zwischen Heimat und Handwerk und zeigte, wie gerade der Heimatgedanke von den beiden Hauptstützen Brauerium und Handwerk getragen werde, wie das Handwerk der Träger jahrhundertalter Kunstpflege sei, dessen beste Zeugen nicht einmal in den deutschen Museen, sondern in den größten Museen des Auslandes und den Großparks amerikanischen Millionen untergeordnet werden. Liberalismus und Kapitalismus haben jedoch die Beziehungen zwischen Heimat und Handwerk zerstört, bis man dann im Kriege wieder zu der Erkenntnis ihres Wertes gekommen ist und die durch die Fabrikarbeit geförderte Individualität in ihrer ganzen Höhe erkannt hat. Aus diesem Erkennen heraus erwuchs von neuem der Gedanke der Heimat und ihres Wertes. Aber keine Heimat ohne Heim, und darum ist es notwendig, unseren Kindern wieder ein Heim zu geben, ein Heim von unbedingter individueller Gestaltung, das auf sie in die tiefsten Tage mit hartem Eindruck nachwirkt. Und um hier bahnbrechend vorzugehen, habe der Westfälische Heimatbund eine Fachstelle „Heim und Handwerk“ geschaffen, durch deren Tätigkeit die heimatschaffenden Berufe ihre Verpflichtung gegen das einheimische Volkstum erkennen sollen, vor allem durch Hebung des Gehalts der Bevölkerung und ihres Empfindens für das in der Schicksalhaft liegende Schöne. In Verbindung hiermit wies er auf die Aufgaben, die sich das Tagungsbüro im Heimatmuseum gestellt habe, das da weniger auf die Pflege alter Kultur als vor allem eingestellt sei, Anregungen im Sinne der Förderung alles dessen zu geben, was Heimat ist. Der Landeshauptmann gab dann eine Reihe wertvoller Ratschläge, wie der heimatschaffende Handwerksmeister erfolgreich im Sinne des Handwerks und Kultur auf seinen Kundenkreis einwirken könne, was bei der Werbung zu beachten sei und wie sich der sich seiner Bedeutung für die Kultur unseres Vol-

Gestaltung des Urlaubs.

Gleichsam die Krönung der Bemühungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ um eine würdige und sinnvolle Ausnutzung der Freizeit der schaffenden deutschen Menschen ist die Gestaltung des Urlaubs.

Nirgend in der Welt wird soviel und so gründlich gearbeitet wie bei uns. Wer viel arbeitet, braucht aber auch eine um so gründlichere Erholung. Eine vernünftige Urlaubsregelung ist für die Erhaltung der Lebenskraft und Leistungsfähigkeit unseres Volkes von ausschlaggebender Bedeutung.

Die Rdf-Reisen sind in unserem Volk nicht zuletzt deshalb so ungeheuer populär geworden, weil bei ihnen alles bis ins kleinste sorgfältig vorbereitet ist. Der Rdf-Urlauber reist ohne Sorgen.

Die Teilnehmerzahl an unseren Reisen hat auch in diesem Jahre wieder eine erhebliche Steigerung erfahren. Im Vorjahr stieg die Zahl von drei auf sechs Millionen Rdf-Fahrer und diesmal sind wir um die weiteren drei Millionen weitergekommen, so daß sich bereits eine Zahl von neun Millionen Rdf-Fahrern für dieses Jahr ergibt. Ein solcher Erfolg der Arbeit von vielen Tausenden von Parteigenossen, die an unserer großen Aufgabe im ganzen Reich mitarbeiten. Fast zwei Millionen beteiligten sich an unseren Rdf-Wanderungen und 180 000 sind mit den Schiffen unserer Rdf-Flotte nach Norwegen, Madeira oder nach Italien gefahren.

Nur kaum einem Vierteljahr sahen wir den Entschluß, mit unserer Flotte den ganzen Winter hindurch Mittelmeerfahrten rund um Italien durchzuführen. Heute fahren bereits seit länger als einem Monat unsere Schiffe voll besetzt von Genuesen nach Benevent und umgekehrt, sehen Tausende von Arbeitskameraden ihre künftigen Träume verwirklicht.

Noch etwas Neues haben wir geschaffen: die sogenannten Austauschzüge. Sie sind die Frucht unseres Abkommens mit Italien und haben schon bei den ersten Versuchen das überaus wertvolle der Idee vorbehaltlos unter Beweis gestellt. Zwei Organisationen mit demselben Ziel — Kraft durch Freude und Dopolavoro — haben sich zu gemeinsamen Arbeit zusammengeschlossen. Wir sind mit unseren Rdf-Schiffen auch wieder in Lissabon und Madeira gewesen.

Es wird nicht mehr lange dauern, dann verlassen wir mit unserer Rdf-Flotte Europa und suchen andere Erdteile auf, und schon im nächsten Jahr werden wir in Afrika landen.

Millionen Deutsche, die früher das Reisen nur dem Namen nach und vom Film her kennen, entdecken heute unser Deutschland in allen seinen Teilen und kehren mit

Nationalsozialistische Wirtschaftspolitik.

Der Reichspräsident hat die Gestaltung des Handwerks ein und wie nach, daß die Geschichte des Handwerks bis ins Bronzezeitalter zurückreicht, wie wir es aus den Bodenfunden neuerlich bestätigt haben. Es folgte die erste Gemeinwirtschaftsordnung der verschiedenen Handwerkszweige, die Bildung der Zünfte, deren Wesen und Ziel dahin ging, neben der Förderung echten handwerklichen Könnens den Nachwuchs zu heranzubilden, daß er in den Städten in wehrpolitischer wie in kulturpolitischer Hinsicht, in der Herausstellung deutschen Lebens wie in der Formung des Brauchbaren von der größten Bedeutung war. Und dieses Gemeinwirtschaftsleben des Handwerks in seinen Zünften spielte sich ab in einem dem gefunden deutschen Wesen entsprechenden Brauchstum.

Dann aber brachte das Zeitalter der liberalistischen Ideen in Verbindung mit der kapitalistischen Technik, das dadurch bedingte kulturzerstörende Gewinnstreben der rationalen Wirtschaft dem Handwerk schwerste Schäden. Wir wissen noch, daß der Marxismus dem Handwerk den Untergang geschworen hatte und wie dann der Nationalsozialismus und insbesondere der Führer nach der Machtgreifung in dem Parteiprogramm das Fundament für eine Gesundung und wirtschaftliche Erneuerung und stärkerer wirtschaftlicher Entwicklung gegeben hat. Denn neben die Idee des Arbeiters und des Bauern hat er auch ganz bewußt dem dem Handwerk verbundenen Menschen die Ehre des Handwerkers hergesteift.

Dann behandelte Präsident Petersen Sinn und Zweck des Gedankens, weshalb der Führer schon kurz nach der Machübernahme, Ende 1933, dem Handwerk einen eigenen Organisationsrat geschaffen habe, und gab dazu den Obermeister richtungweisende Gedanken. Der Rat kann nur durch die Schulung in der Wehrmacht ein tüchtiger Soldat werden, aber nicht im Konsumatorium der Musik. Ebenso kann der Handwerker nur vom Handwerker ausgebildet werden, nicht von Angehörigen anderer Berufsstände. Der Führer würde keine Handwerkergehebe geschaffen haben, wenn die handwerklichen Befolge durch andere Organisationen geregelt werden sollten.

Abschließend ging Präsident Petersen dann noch auf die Ausführungen ein, die der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Göring, über Sinn und Zweck wirtschaftlicher Organisationen im Rahmen des Vierjahresplanes gemacht hat, und stellte dann die Forderungen, wie sie für das Handwerk in Frage kommen, heraus, die dahin gehen: Gebt uns die Führung des Gesamthandwerks! Gebt uns nicht nur den Betriebsführer, gebt uns auch die Gefolgschaft!

Kammerpräsident Wagener verband mit seinen Dankesworten einen außerordentlichen Hinweis auf die zahlenmäßige Bedeutung des Handwerks im Reich wie auch auf das, was es leistet und was nach, daß es der Industrie in beiden Punkten bedeutend überlegen ist.

neuer Kraft und voll Begeisterung an ihren Arbeitsplatz zurück. Hunderttausende erleben auf großen Liebesdampfern das Wunder des Meeres und die Vielfalt fremder Länder.

In Hamburg geht der Bau des ersten eigenen, ganz nach unseren Bedürfnissen angelegten Rdf-Schiffes „Willehalm Goltz“ seiner Vollendung entgegen. Dieses schöne Schiff wird bereits im Frühjahr seine Jungfernfahrt antreten. Anfang des Jahres 1938 läuft das zweite neue Rdf-Schiff vom Stapel, und in Danzig wird mit dem Bau von zwei weiteren Schiffen begonnen!

Auf Kügel nimmt der Bau des ersten Rdf-Schiffes „Seebades“, dem noch vier andere folgen werden, immer deutlicher die Formen an, die es als das schönste Seebad der Welt voraussetzen lassen.

Schließlich werden wir noch in diesem Jahre für die Rdf-Urlauber mit dem Bau von Winterheimen in den Bergen beginnen, um den Winterurlaub und den Wintersport zu fördern, die das Gefundeste und Schönste sind, was man sich denken kann.

Das schöne Dorf.

Die Dorfverschönerungsaktion, die in diesem Jahre weitergeführt wurde und an der sich zurzeit bereits weit über 5000 Dörfer beteiligen, trägt dazu bei, nicht nur das allgemeine Bild der deutschen Dörfer zu verschönern, sondern vor allem auch die Wohnungsverhältnisse zu verbessern. Gerade in diesem Monat wurden von der Deutschen Arbeitsfront unter Einfluß der Wehrmacht Schenkungen eingeleitet, um in den Dörfern würdige Mittelpunkt des kulturellen und geselligen Lebens zu schaffen.

Das Sportamt hat der körperlichen Erleichterung der Landbevölkerung seine Aufmerksamkeit zugewandt und ist der gerade hier herrschenden besonderen Schwierigkeiten zum größten Teil Herr geworden.

Die Entwicklung der Arbeit des Amtes Freizeitabend auf dem Land hat ebenfalls weitere Fortschritte gemacht. Bislang wurden in 3800 Dorfgemeinschaften weit über eine Million Teilnehmer erfüllt. Um den Wert der Freizeit unter den Dörfern noch mehr zu fördern, wurde in diesem Jahre die Dorfgemeinschaft für Dorfgemeinschaften gebildet und der Dorfgemeinschaften angegliedert.

Leistungslampf der deutschen Betriebe.

Wir haben eine Arbeitskraft geschaffen, um die Leistungskraft des einzelnen Volksgenossen für die Allgemeinheit einzusetzen. Im Leistungslampf der deutschen Betriebe werden größere praktische Einheiten ins Treffen geführt: die Betriebsgemeinschaften. Leistungen können nur auf fruchtbarem Boden erzielt werden, und der fruchtbare Boden für eine gute Wirtschaftspolitik ist eine gute Sozialpolitik.

Von den vier Leistungsaussagen, die als Werkzeuge zur Erlangung der höchsten Auszeichnung, als „nationalsozialistischer Musterbetrieb“ gelten müssen, wird eine für die vorbildliche Förderung von „Kraft durch Freude“ verliehen. Zum vierten Jahrestag der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am heutigen Tag werden die ersten Betriebe mit diesem Leistungsabzeichen ausgezeichnet.

Was, was wir schaffen, gibt dem einen großen Ziel: auf der Grundlage unserer blutgebundenen Art und anderer deutschen Lebens eine gerechte soziale Ordnung zu entwickeln und unserem Volk den höchsten Lebensstandard zu erkämpfen. Was das deutsche Volk in vier Jahren auf argem Boden und in engem Raum vollbracht hat, um in geschlossener Willenseinheit seine Existenz zu sichern, und sich die Freude am Leben zu erobern, steht in der Welt einzig da.

Das deutsche Volk erobert die Freude, die Freude an allen großen und schönen Dingen des Lebens überhaupt, und das deutsche Volk weiß, daß es niemanden in der Welt gibt, der mehr um sein Wohlergehen besorgt ist, der mehr für es tut und auch mehr es tun könnte, als der deutsche Volkstankar Adolf Hitler!

Kdf-Reisen 1938.

Einwöchige Urlaubsfahrten schon für 10 RM.

DNB Berlin, 26. November.

In Verbindung mit der 4. Jahrestagung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ kamen in Berlin sämtliche Gau- und Kreisleiter des Amtes „Reisen, Wandern und Urlaub“ zu einer Generalsprechung der Rdf-Urlaubsreisen im Sommer 1938 zusammen. Aus den Berichten ging hervor, daß in allen Gauen die Aufmerksamkeit der Reichsleitung auf die Reiseveranstaltungen unvermindert anhielt. Deshalb wurde bei der Festlegung der nächstjährigen Reisen wiederum eine ganz bedeutende Steigerung erzielt.

Im Vordergrund stehen die Urlaubsfahrten von einer Woche und mehr, auf denen die Kameraden in den schönsten Gegenden Deutschlands Erholung von einem Jahr schwerer Arbeit finden sollen. Um auch jedem Schaffenden die Teilnahme an einer Rdf-Urlaubsfahrt zu ermöglichen, sind wiederum Züge mit noch maliger Verbilligung vorgesehen, so daß je nach der Entfernung schon Urlaubsreisen von einer Woche Dauer für 10—15 RM möglich sind. Die Zulassung zu diesen Fahrten unterliegt besonderen Bestimmungen. Die genauen Jahresprogramme werden Anfang 1938 von den einzelnen Gauen veröffentlicht. Auf möglichst frühe Anmeldung wird besonders aufmerksam gemacht, da die Gefahr vermindert, daß der begehrte Zug bereits ausverkauft ist.

Beide des neuen Heimes der deutsch-italienischen Kulturgesellschaft in Mailand. In Mailand wurde am Donnerstag die Begegnung der deutsch-italienischen Kulturgesellschaft vollzogen. Eine aus diesem Anlaß veranstaltete Feierstunde, die die deutsch-italienische Kulturverbundenheit unterstrich, erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Anwesenheit der Präsidenten der deutsch-italienischen Kulturgesellschaft, des italienischen Ministers für Volkskultur, Alfieri, und des deutschen Volkskulturs in Rom, von Hassell.

Volkskulturführer von Stöhrer in Sevilla. Am Donnerstag normiert traf der deutsche Volkskulturführer von Stöhrer von Cadix kommend in Sevilla ein. Die Spitzen der militärischen und zivilen Behörden sowie eine Abordnung der Soldaten und Mitglieder der deutschen Kolonie bereiteten dem deutschen Volkskulturführer einen sehr herzlichen Empfang. Volkskulturführer von Stöhrer konnte auf seiner Reise durch Nationalspanien erneut die uneingeschränkte Zuneigung aller Bevölkerungsteile zum neuen Deutschland feststellen.



Morgen ist Sonntag

Leisten wir uns diesmal eine Flasche Schaumwein. Das kostet auch nicht mehr als sonst eine Sonntagsfreude.... Aber welch ein besonderer Genuß! In unserem behaglichen Heim, am Radio lauschend, wird uns Musik und Entspannung zu neuem, wundervollem Erlebnis, denn in den Gläsern perlt der fröhlichste deutsche Wein, ein Sorgenbrecher und Freudenbringer zugleich:

SCHAUMWEIN



